

Ein Österreicher übernimmt

Beim Lehrertheater Möhlin sind mindestens zwei Dinge neu: Spielort und Regisseur

Wieder einmal musste das Ensemble vom Lehrertheater eine neue Spielstätte suchen. Die hat man gefunden. Dann stand die Suche nach einem neuen Regisseur ins Haus. Jetzt ist klar: Ein Profi macht's. Stefan Libardi, Vorarlberger aus Wien, einer, den es immer wieder nach Laufenburg zieht.

Ronny Wittenwiler

MÖHLIN. Nach drei Jahrzehnten in der Rössli-Schüüre und jetzt nach nur vierjährigem Gastspiel in der Fabrikhalle 2 des Bata-Parks musste das Ensemble vom Lehrertheater wieder eine liebgewordene Spielstätte verlassen. Nur unwesentlich entfernt vom aktuellen Standort haben sie ihre neue Bleibe gefunden: im Bata-Clubhaus. Dort findet am 22. August die Premiere der Sommerproduktion 2015 statt. Gefunden hat das Lehrertheater aber nicht nur seinen neuen Spielort, sondern auch den Mann, der für die Regie verantwortlich zeichnet: Stefan Libardi, ein Österreicher, ein Profi und – wie es scheint – ein Glücksfall im richtigen Moment.

«Amateurtheater auf sehr hohem Niveau»

Bis auf ein paar Ausnahmen führten üblicherweise Personen Regie, die bereits dem Ensemble des Lehrertheaters angehörten: Heini Kunz etwa, der mittlerweile verstorbene Gründervater dieser über das Fricktal hinaus bekannten Erfolgsgeschichte. Oder Dieter Schlachter und Christine Thurnheer. Bei allen bisherigen Produktionen im Bata-Park führten entweder Schlachter (einmal) oder Thurnheer (dreimal) Regie. Nachdem bekannt geworden war, dass beide für die Spielsaison 2015 eine Pause einlegen würden, sah sich das Ensemble veranlasst, einen externen Regisseur zu engagieren. Und man wurde in der



Macht Theater im Bata-Park: Stefan Libardi, Regisseur der Lehrertheater-Produktion 2015.

Foto: Ronny Wittenwiler

Person von Stefan Libardi fündig. Völlig fremd sind dem seit über dreissig Jahren in Wien lebenden Vorarlberger weder das Fricktal noch das Lehrertheater Möhlin, pendelt er doch seit Jahren zwischen dem grossen Wien und dem kleinen Laufenburg hin und her. In Wien pflegt er als professioneller Schauspieler, Puppenspieler und Regisseur die Liebe zum Theater, nach Laufenburg zieht es ihn wegen der Liebe an und für sich – hier ist seine Partnerin daheim. «Ich habe immer wieder Produktionen des Lehrertheaters besucht», sagt Libardi, und spart nicht mit einem ernstgemeinten Kompliment: «Hier findet Amateurtheater auf sehr hohem Niveau statt.» Beeindrucken würde ihn zudem dieses frei-

willige Engagement neben diesen Brettern, die die Welt bedeuten. «Manchmal setzen sich abseits der Bühne fast dreissig Personen dafür ein, dass alles klappt. Jeder übernimmt ein Amt. Das fasziniert mich am Lehrertheater.»

«Es darf auch was kosten»

Die Spieler der Theaterproduktion 2015 und ihr neuer Regisseur sind jetzt auf Tuchfühlung gegangen. Derzeit brütet man über möglichen Produktionen. Eine engere Auswahl hat stattgefunden. Der definitive Entscheid dürfte bald folgen. Klar sind zwei Dinge: Man hat eine neue Spielstätte im Bata-Park gefunden – und einen österreichischen Profi gleich dazu. Gra-

tis macht der Mann dieses Engagement nicht. «So eine Produktion darf auch etwas kosten», sagt Jakob Heinz, seit 1989 für das Lehrertheater auf der Bühne, und schiebt dann nach, das zugleich zeigt, wofür es sich lohnt, das Ganze überhaupt immer und immer wieder neu zu lancieren: «Am Schluss muss einfach immer etwas in der Kasse übrig bleiben, um jedes Jahr wieder neu spielen zu können.» Denn darum, und nur darum geht es hier eigentlich: ums Theaterspielen.

Weitere Infos über Libardi und das Lehrertheater im Internet.

www.ohrensessel.at
www.lehrertheater.ch